

TEZ-Vortragsreihe WiSe 21/22: **Osmanische Lebenswelten. Räume und Grenzen interkommunaler Begegnung**

Nenad Stefanov (Berlin): Unbehagen am "bunten Gewimmel"? Vieldeutigkeit im städtischen Alltag auf dem osmanischen Balkan im 19. Jahrhundert

Zeit & Ort:

**Mittwoch, 12.01.2022, 18 bis 20 Uhr
c.t., ZOOM (Zugangsdaten, s.u.)**

Der Vortrag beschäftigt sich mit der Veränderung urbaner Zentren im Osmanischen Reich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Geographisch steht Südosteuropa, genauer der Zentralbalkan im Vordergrund. Zunächst wird der diskursive Umgang mit dem osmanischen Erbe im urbanen Raum in der Gegenwart in den Gesellschaften des Balkan diskutiert sowie die Konzeptualisierung von Urbanität in der postosmanischen Epoche in der regionalen Forschung. Nach diesen Begriffsklärungen wird der gesellschaftliche Alltag in der Provinz thematisiert und die Formen von konfessionell-sozialer Abgrenzung und Grenzüberschreitungen werden anhand eines konkreten Fallbeispiels beschrieben. Vermittels der Biografie eines christlichen Kaufmanns aus der Handelsstadt Pirot/Şehirköy werden dabei exemplarisch die Mehrdeutigkeiten von Zuordnung im Alltagshandeln in den Blick genommen, sowie der Handlungsradius zwischen osmanischer Provinz und der imperialen Hauptstadt ausgemessen.

Kurzbiografie

Nenad Stefanov ist Historiker und wissenschaftlicher Koordinator des Interdisziplinären Zentrums „Crossing Borders“ an der Humboldt Universität zu Berlin. Ein Forschungsschwerpunkt u.a. ist die Beschäftigung mit Kommunikationslinien in der Perspektive langer Dauer auf dem Gebiet des Zentralbalkan. So etwa mit der Verkehrslinie, die in verschiedenen Epochen Mitteleuropa und Kleinasien verbunden hat und die etwa als Via Militaris, oder Orta Kol in der Osmanischen Zeit, bekannt wurde und Prominenz mit dem Orient-Express erlangte.

Publikationen

Mit Srđan Radović (Hg.), *Boundaries and Borders in the Post-Yugoslav Space: A European Experience*. Berlin/Boston 2021.

Mit Florian Riedler (Hg.), *The Balkan Route: Historical Transformations from Via Militaris to Autoput*. Berlin/Boston 2021.

„Vergangene Grenzen, verschwundene Landschaften. Imaginationen und Praktiken an einer Phantomgrenze zwischen Serbien und Bulgarien“. In: Michael G. Esch, Béatrice von Hirschhausen (Hg.), *Wahrnehmen – Erfahren – Gestalten. Phantomgrenzen und soziale Raumproduktion*. Göttingen 2017, S. 76-115.

Die Erfindung der Grenzen auf dem Balkan. Von einer spätosmanischen Region zu nationalstaatlichen Peripherien: Pirot und Caribrod 1856-1989. Wiesbaden 2017.

„Die Kartierung der Nation und die Zähigkeit der Terra Incognita. Nationalstaat und (Wieder-)Aneignung regionalen Bewusstseins in Bulgarien seit 1878. Überlegungen zu einer Darstellung von Regionen in Bulgarien in historischer Perspektive.“ In: Michael Metzeltin, Oliver Jens Schmitt, Thede Kahl (Hg.), *Das Südosteuropa der Regionen*. Wien 2015, S. 551-580.

Wissenschaft als nationaler Beruf. Die Serbische Akademie der Wissenschaften und Künste 1944-1989. Tradierung und Modifizierung nationaler Ideologie. Wiesbaden 2011.

Zugangslink (Zoom):

<https://uni-hamburg.zoom.us/j/68883840814?pwd=enF0QWE1TXoBQS9GaE05MHhXcUVFQT09> (Meeting-ID: 688 8384 0814/Kenncode: 63153867)

TürkeiEuropaZentrum · Edmund-Siemers-Allee 1 Ost · 20146 Hamburg · Email: tez.aai@uni-hamburg.de · Internet: www.aai.uni-hamburg.de/tuerkeieuropa/